

Gemeinde Rat Sitzung  
am Do. 8. 10. 1998

(Nachtragshaushalt. 1998

M-Rh-219 13. 10. 1998

## Straßen verschlingen in Nackenheim viel Geld

Gemeinde verschiebt darum Teil des Ausbaus ins kommende Jahr – Nachtragshaushalt beschlossen

NACKENHEIM. „Die Haushaltslage ist angespannt“, umriß Ortsbürgermeister Bardo Kraus die finanzielle Situation von Nackenheim. Die Jahresrechnung 1997 weist im Vermögenshaushalt voraussichtlich ein Defizit von 819 000 Mark aus. Trotzdem mußten Mittel für Mehrausgaben für den Etat 1998 bereitgestellt werden. Der vom Gemeinderat gegen die Stimmen der SPD-Fraktion beschlossene Nachtragshaushalt umfaßt rund 113 000 Mark. Der Gemeinderat verabschiedete den Etat bei vier Gegenstimmen von der SPD-Fraktion.

Vor allem der Straßenaus-

bau verschlinge mehr Geld. „Es handelt sich um Anpassungen an den zeitlichen Ablauf der Bauvorhaben“, erklärte Bardo Kraus die Mehrausgaben von rund 450 000 Mark. Durch Verschiebung einiger Bauabschnitte ins kommende Jahr konnte die Gemeinde ein noch größeres Finanzierungsloch verhindern.

„Das sind legale Tricks, um dem Haushalt 1998 auf Ausgleich zu trimmen. Geld wird für Zinsen zum Fenster hinausgeschmissen“, warf Michael Mogk (SPD) der Verwaltung vor. Vorausleistungsbeiträge für Straßenausbau seien von den Anliegern nicht im-

### KOMPAKT

#### Nackenheimer Rat

##### ■ Ausbau Weinbergstraße

Information des Bürgermeisters: Im November beginnt der Ausbau der Weinbergstraße. Nach einem Grundsatzbeschluß des Rates zieht die Gemeinde von den Anliegern Vorausleistungen ein.

##### ■ Mainzer Straße

Planungsauftrag für Teilausbau der Mainzer Straße von Carl-Gunderloch-Platz bis Mahlweg vergeben.

mer erhoben worden. So mußte die Gemeinde die Arbeiten über teure Kredite finanzieren, kritisierte Mogk. Erhard Mark (CDU) wies die Vorwürfe zurück. Er gab der SPD-geführten Verwaltung vergangener Jahre die Schuld an den notwendigen Straßenbauarbeiten: „Sie haben jahrelang nichts getan.“

Den einzigen finanziellen Lichtblick erkannte Heinz Hassemer (CDU) im zunehmenden Gewerbesteueraufkommen. „Dieses eine Standbein müssen wir zum Tausendfüßler ausbauen, dann geht's finanziell besser“, so Hassemer. (stg)